

«Ich möchte jungen Menschen eine Stimme geben»



Eine Maurmerin macht Radio in Berlin: Mandy Abou Shoak mit dem Check der Hochschule Luzern. Bild: zvg

MAUR Für ihre Radiosendung «Jungsichtbar» hat Mandy Abou Shoak den Student Award for Excellence gewonnen. Die Maurmerin lässt darin Jugendliche über Jugendthemen sprechen – um den Erwachsenen ihre Welt zu zeigen.

Denise Fricker

«Jungsichtbar – Die Jugend ist die Zukunft und die Zukunft gehört uns.» So tönte es im Jingle beim Radiosender Stadtfilter in Winterthur aus den Lautsprechern. Initiantin, Redaktorin und Moderatorin der Jugendsendung «Jungsichtbar» ist Mandy Abou Shoak aus Binz bei Maur. Die 26-Jährige studiert an der Hochschule Luzern berufsbegleitend Soziale Arbeit mit der Vertiefung Soziokultur. Die Theorie von dort mit der Praxis zu verbinden, das ist ihr Ziel. «Ich möchte jungen Menschen eine Stimme geben, ihnen eine Plattform bieten», sagt sie. So sei die Idee entstanden, Experten und Jugendliche an einen Tisch zu bringen, um sich miteinander komplexen Themen anzunähern – und daraus eine Radiosendung zu machen.

«Ist die Jugend heute fauler?»

Dieses Engagement hat die Hochschule Luzern im September mit dem Student Award for Excellence ausgezeichnet. Dieser Award geht jährlich an Bachelor-Studierende, die sich durch besonderen Einsatz auszeichnen oder durch eine studentische Innovation einen Mehrwert für ihr Berufsfeld schaffen.

«Ich liebe Menschen und ihre Geschichten», sagt Abou Shoak, die zurzeit für ein Auslandssemester in Berlin weilt. In ihrer Sendung sollen die Menschen frisch von der Leber sprechen, ohne dass Aussagen gewertet werden. Sie hat bereits drei Sendungen produziert, etwa zur Frage «Ist die Jugend heute fauler als vor dreissig Jahren?» oder zum Thema «Jugend im öffentlichen Raum».

Enormer Aufwand

Die gebürtige Sudanerin ist überzeugt, dass Jugendliche mehr Verantwortung übernehmen, wenn sie mitreden und im besten Fall mitentscheiden dürfen. Können sich Jugendliche zum Beispiel bei der Gestaltung eines Platzes einbringen, werde zu diesem später mehr Sorge getragen. Spüren Jugendliche ihren Einfluss, stärke das ihr Selbstwertgefühl. «Die Jugend ist unsere Zukunft, daher ist es wichtig, in die Jugend zu investieren», sagt Abou Shoak mit der Selbstverständlichkeit einer Jugendarbeiterin.

Am wichtigsten seien ihr die Gespräche mit den Menschen. Das mache das Projekt sehr zeitintensiv: «Ich diskutiere stundenlang mit einem Experten oder einem Jugendlichen, wovon ich dann

einen siebenminütigen Beitrag sende.» Diese Zeit sei nötig, um ihrem Anspruch an die Qualität der Sendung gerecht zu werden. «Mein Aufwand ist darum momentan noch schwierig mit dem Ziel zu vereinbaren, längerfristig eine Sendung pro Monat auszustrahlen», sagt sie. Auch mit der Technik im Radiostudio sei sie noch nicht sehr versiert.

Kontaktsuche in Berlin

Auch in Berlin arbeitet die Studentin weiter an ihrem Projekt. Im Moment bereitet sie ihre erste Sendung für das nichtkommerzielle freie Radio Pi vor. Das Thema ist Jugendarbeitslosigkeit. Die Recherche gestaltet sich jedoch nicht einfach. «Ich kenne hier nur wenige Leute. Dies erschwert und verlängert meine Arbeit.» Es sei schwierig, Jugendliche für ihre Interviews zu finden. Eine neue Herausforderung, die sie in der Schweiz dank der Arbeit in der Jugendförderung nicht kannte. Das Vertrauen der Jugendlichen sei sehr wichtig. «Ich wünsche mir, dass sich Erwachsene mehr mit den Themen beschäftigen, die Jugendliche betreffen. Mein Ziel ist es, Wohlwollen und Anerkennung gegenüber Jugendlichen und ihrer Welt zu vermitteln.»

«Jungsichtbar», nächste Sendung am 5. November, 19 Uhr, Berliner Radiosender Pi, Livestream: www.piradio.de. Vergangene Sendungen können auf soundcloud.com gehört werden.

USTER

Das neue Buch von Julia Onken

Am Dienstag, 20. Oktober, stellt Maya Onken den neuen Roman ihrer Mutter Julia Onken vor: «Im Garten der neuen Freiheiten – Ein Reiseführer für die späten Jahre». Ort ist die Onken Academy im Haus Atria an der Brunnenstr. 1 in Uster, die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr. Maya Onken stellt das neue Buch ihrer Mutter vor, kommentiert es und stellt kritische Fragen. Anschliessend Diskussion und Apéro. Anmeldung unter 071 411 04 04 oder sekretariat@frauenseminar-bodensee.ch. (reg)

GREIFENSEE

Die Traumwelt von Märchen und Malerei

Die Kulturinstitution Schloss zeigt am Sonntag, 18. Oktober, die Ausstellung «Aus den Märchen gegriffen: Tautropfen und Lichtspiele in Veronikas Garten». Der Anlass dauert von 14 Uhr bis 18 Uhr. Die Veranstalter versprechen eine Reise in die Traumwelt von Märchen und Malerei. «Alle kleinen und grossen Kinder sind herzlich eingeladen, sich von der Feen-Frau Veronika und den Feen des Gontner Hochmoors berühren zu lassen, und das Geheimnis hinter dem Glitzern der Tautropfen in den Bildern zu entdecken», heisst es in einer Mitteilung. Die Ausstellung wird ab 24. Oktober von 14.30 bis 17 Uhr bis und mit 28. November in den Räumlichkeiten der Bibliothek Greifensee zu besuchen sein. (reg)

MAUR

Das Fernsehen des 18. und 19. Jahrhunderts

Die Museen Maur laden am Samstag, 17. Oktober, zur Ausstellung «Raritet, schöne Raritet!» über internationale Ausrücker, Strassenhändler, Marktschreier und Guckkästen aus dem 18. und 19. Jahrhundert – dem «Fernsehen» der damaligen Zeit. Ort ist die Kunstkammer in der Burg und die Herrliberg-Sammlung an der Burgstrasse in Maur. Die Ausstellung ist geöffnet von 14 Uhr bis 17 Uhr. Auch Musikautomaten und Streoskope aus dem 20. Jahrhundert sind zu sehen. Der Eintritt ist frei. (reg)